Allgemeiner Anzeiger

für das Volme- und Ennepe-Geb

Heute Illustrierte Beilage

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint werktäglich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.86 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr / Bei Eintritt höherer Gewalt, Betriebsstörung etc. besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. / Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. / Nachlaßstaffel A nach Preisliste 5 / Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr; Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker - Kierspe: Fritz Schaefer. Rönsahl: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett

Nr. 190 — Freitag, den 16. August (Erntemond) 1935 — 34. Jahrg.

Schwierigkeiten bei den Pariser Besprechungen

Sieben englische Punkte — Die Verantwortung liegt jetzt bei Frankreich

Die Schwierigkeiten, die sich bei den Dreierbesprechungen in Paris von Anfang an geltend machen, werden von der französischen Presse besonders hervorgehoben. Es sei sehr schwer, den Engländern beizukommen, meint der „Paris Midi", da sie sich ja auf den rechtlichen Boden der Verträge stellten und auf den Völkerbund stützten, und wie könne Frankreich da ihnen entgegentreten und Zugeständnisse von ihnen verlangen. Der englische Minister Eden weise mit Recht darauf hin, daß das Beispiel Italiens, wenn es das Gebiet eines anderen Völkerbundsmitgliedes einfach annektiere und eine Reihe von Verträgen verletze, schwere Folgen für Europa haben würde.

Große Bedeutung wird in politischen Kreisen Englands und in einem Teil der englischen Presse der „geheimen" Besprechung, die Eden mit Laval gehabt hat, zugemessen. Wie die diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" und des „Daily Expreß" übereinstimmend melden, soll Eden erklärt haben, daß die ganze Schwere der Verantwortung für die weitere Entwicklung Frankreich zufallen werde, wenn es sich jetzt nicht vorbehaltlos an die Seite Englands in der Abessinienfrage stelle. Vor allem soll Eden bei seinen Darlegungen unmißverständlich erklärt haben, daß

England sich in eine Politik der „Isolation" zurückziehen und die europäische Frage künftig nur noch als uninteressierter Beobachter betrachten werde, falls man bei den jetzigen Dreimächtebesprechungen nicht zu einer befriedigenden gemeinsamen Lösung käme.

Besonderen Nachdruck scheinen die englischen Vertreter bei den Besprechungen mit Laval auf folgende Punkte gelegt zu haben:

1. Das bedauernswerte Beispiel, das gegeben würde, wenn der Völkerbund einem Mitgliedstaat erlaubte, das Gebiet eines anderen Mitgliedstaates gewaltsam in Besitz zu nehmen.
2. Die Erschütterung des Vertrauens zu Verträgen, wenn zugelassen würde, daß eine ganze Anzahl von Verträgen offenkundig und unangefochten verletzt würde.
3. Die Zerstörung jeder Hoffnung auf Beendigung des Werkes der Befriedung in Mittel- und Osteuropa.
4. Die ernsten wirtschaftlichen Folgen für Italien selbst, das bei einem langwierigen Feldzug in Gefahr kommen könnte, innerlich zusammenzubrechen.
5. Italiens Schulden an die britische Industrie, die ihm keine weiteren Kredite gewähren könne.
6. Die Tatsache, daß England seine Außenpolitik künftig nicht mehr auf den Völkerbund gründen könnte, wenn Frankreich nicht gleichfalls die Grundsätze des Völkerbundes unterstütze.
7. Die schwere Erschütterung der britischen öffentlichen Meinung, wenn England infolge des Ausbleibens französischer Unterstützung gezwungen werden würde, sich von den europäischen Angelegenheiten zurückzuziehen und Schutz für sich selbst durch zweiseitige Verträge zu sichern.

In London erwartet man nun, daß Frankreich daraufhin England vorbehaltlos unterstützen werde, vor allem in der Durchführung des neuen Planes, nach dem

Abessinien zu einem „wirtschaftlichen Völkerbundsmandat" umgewandelt

werden soll. Darin ist der von Italien verlangte Eisenbahnbau zwischen den beiden italienischen Kolonien vorgesehen, ferner Gebietsabtretungen und größere Konzessionen zur Ausbeutung der Mineralbodenschätze. Außerdem würde Abessinien größere Ländereien für italienische Siedler zur Verfügung stellen. Zur Entschädigung dafür würde es einen Zugang zur See mit einem Handelshafen erhalten, d. h. daß

Im Falle der Nichtannahme dieses Planes durch Mussolini soll Eden die Anwendung schärfster moralischer und wirtschaftlicher Druckmittel von seiten Frankreichs und Englands gegen Italien gefordert haben.

Der Standpunkt Italiens.

Die Besprechungen zwischen Ministerpräsident Laval und Italiens Vertreter Aloisi am Donnerstagmittag haben fast eineinhalb Stunden gedauert. Sie fanden unter vier Augen statt. Nach Abschluß der Besprechungen gab Laval eine Erklärung ab, die jedoch keinerlei Aufschlüsse gab. Der italienische Standpunkt, der von Aloisi vorgetragen wurde, wird in Paris u. a. wie folgt umrissen:

Mit einer wirtschaftlichen Ausdehnung in Abessinien allein ist Italien nicht gedient. Italien erkennt die Rechte der anderen Mächte in Abessinien an, will aber politische Garantien erhalten. Zu diesem Zweck hat es gegenwärtig 170 000 Mann in beiden Kolonien zusammengezogen.

Italien wird nicht davor zurückschrecken, diese Truppen einzusetzen, wenn eine friedliche Regelung ihm nicht die geforderte Genugtuung geben sollte.

Die italienische Regierung verkennt nicht die internationalen Schwierigkeiten, die sich durch ihre Absichten ergeben, weist aber darauf hin, daß sie zu den von ihr ergriffenen Maßnahmen durch lebenswichtige Interessen (Ausdehnungsbedürfnis seiner Bevölkerung) bewogen worden ist. — Die Unterredung zwischen Laval und Aloisi scheint aber die Lage einer Klärung nicht näher gebracht zu haben; wohl aber hat man den Eindruck, daß Italien daran interessiert ist, so bald wie möglich eine Entscheidung in der einen oder der anderen Richtung herbeizuführen.



Der englische Minister Eden und der französische Ministerpräsident Laval, die in Paris Vorbesprechungen für die Dreimächtekonferenz über den Abessinienkonflikt führten, im Kreise von Zeitungsleuten, denen sie ihre Ansichten kundgaben. (Scherl — M.)

*

In Diredawa (Abessinien) soll der Sekretär des italienischen Konsulats in Aden, wie Reuter aus Dschibuti meldet, am Donnerstagmorgen in einer Schlägerei mit einem abessinischen Polizisten schwer verletzt worden sein. Auch der abessinische Polizist habe ernste Verletzungen erlitten. Über die Ursache der handgreiflichen Auseinandersetzung soll jedoch bisher noch nichts bekannt geworden sein.

Diredawa ist eine wichtige Station auf abessinischem Gebiet, und zwar an der Bahnstrecke Dschibuti—Addis Abeba.

Aloisi bei Eden

Die weiteren Besprechungen in Paris

Nach der Besprechung, die Eden mit Laval hatte, begab sich Eden sofort zur englischen Botschaft, wo er unmittelbar nach seiner Ankunft von Baron Aloisi aufgesucht wurde. Die Unterredung zwischen dem englischen Staatsminister und Baron Aloisi dauerte etwa eine Stunde. Ueber den Inhalt der Besprechung ist nichts bekannt geworden.

England wacht am Tanasee

Verstärkter englischer Widerstand gegen ein Vorgehen Italiens

London, 16. August.

Der „Star" bringt die sensationelle Behauptung, Eden sei ermächtigt worden, dem italienischen Vertreter Baron Aloisi gegenüber zum Ausdruck zu bringen, daß die italienischen Truppen im Falle eines Einmarsches in Abessinien vor den Grenzen der britischen Konzessionen am Tanasee Halt machen müßten. Diese Konzessionen habe Italien im voraus vertraglich anerkannt, und kürzlich habe sich die abessinische Regierung zum Abschluß eines Abkommens bereiterklärt, das lediglich noch der formalen Unterzeichnung bedürfe.

Eden sei weiter zur Abgabe der Erklärung ermächtigt worden, daß England nicht gewillt sei, den wirtschaftlichen Aufstieg des Sudans und Aegyptens durch eine italienische Kontrolle über die Quellgewässer des Blauen Nils gefährden zu lassen.

Die Deutsche Ostmesse im Wiederaufbau der Ostwirtschaft

Erklärungen des ostpreußischen Oberpräsidenten Erich Koch

Der ostpreußische Oberpräsident und Gauleiter Erich Koch hielt im Reichssender Königsberg zu dem Thema: „Die Deutsche Ostmesse im Wiederaufbau der Ostwirtschaft" einen Vortrag, in dem er u. a. ausführte:

Mit zäher Ausdauer hat der Führer, nachdem er restlos die Macht übernommen hatte und auch die volle Verantwortung trug, Schritt für Schritt die einzelnen Probleme angepackt. Die schwerste Arbeit aber war es vielleicht, in das Ausland eine Welle neuen Vertrauens zum deutschen Volk hineinzutragen, nachdem es durch unverantwortliche Drahtzieher fast restlos zerstört worden war. Mit unendlicher Geduld hat der Führer den anderen Staaten bewiesen, daß er den Frieden will, und immer wieder hat er unseren Nachbarn die Hand zur freundschaftlichen Zusammenarbeit geboten, und wir können mit Stolz sagen, daß seine Bemühungen nicht ohne Erfolg geblieben sind.

Deutschland lebt heute in freundschaftlichen Beziehungen zu fast allen seinen Nachbarn.

Für uns in Ostpreußen gab es ganz besondere Aufgaben. Seit Jahrzehnten schon hatte man im Zeitalter des Liberalismus tatenlos zugesehen, wie dem Osten seine Kräfte entzogen wurden. Wenn wir daher in Ostpreußen die Arbeitsschlacht des Jahres 1933 mit ganz besonderer Tatkraft durchführten, so geschah es, um zunächst einmal hier die Menschen festzuhalten und in ihnen neue Zuversicht und neues Vertrauen wachzurufen. Ich war glücklich, als ich im Spätsommer des Jahres 1933 dem Führer melden konnte, daß es eine eigentliche Arbeitslosigkeit in Ostpreußen nicht mehr gab und daß darüber hinaus Tausende von Volksgenossen aus dem Reich in Ostpreußen ihr Brot finden konnten. Wollten wir aber das Werk vollenden, so

war nicht damit gedient, dem einzelnen Arbeit und Brot zu verschaffen, sondern es galt, ihn hier wieder seßhaft zu machen

und ihn seinem eigentlichen Beruf wieder zuzuführen. Das war das Ziel der Arbeitsschlacht 1934. Da in den letzten Jahren die Bautätigkeit fast vollständig erlahmt war und durch die zunehmende Zahl der Eheschließungen sich eine wachsende Nachfrage nach Wohnungen zeigte, mußten wir die Feststellung machen, daß Tausende von Wohnungen in Ostpreußen fehlten. Ich habe daher angeordnet, daß in diesem Jahr die Arbeitsschlacht unter dem Motto Wohnungsbauschlacht geführt wird.

Wenn man jedoch von den Erfolgen spricht, die der Nationalsozialismus im Deutschen Reich und ganz besonders in Ostpreußen erreichen konnte, so darf man eines nicht vergessen:

die günstigen Auswirkungen der Festpreisregulierung im landwirtschaftlichen Sektor der Wirtschaft.

Diese beiden Faktoren: Arbeitsschlacht und Festpreisregulierung haben weitgehend die Entwicklung der Kaufkraftsteigerung in Ostpreußen beeinflußt. Die klare Aufwärtsbewegung der Umsatzsteuerziffern in Ostpreußen zeigt mit aller Deutlichkeit den Erfolg unserer Arbeit. Die 22. Deutsche Ostmesse des letzten Jahres stand bereits weitgehend unter dem Zeichen dieser Wirtschaftsbelebung, aber die Auswirkung kann sich erst in vollem Maße auf der diesjährigen Deutschen Ostmesse zeigen. Daneben ist

die Tatsache von besonderer Bedeutung, daß, nachdem wir in Deutschland eine klare Aufwärtsentwicklung in den letzten Jahren erzielen konnten, auch das östliche Ausland wieder herauszukommen scheint aus den Schwierigkeiten der Wirtschaftskrise.

In einer Reihe von Staaten ist der Tiefpunkt der Konjunktur heute bereits überschritten. Wir wollen hoffen, daß, nachdem der Führer durch seine Friedenspolitik freundschaftliche Annäherung mit unseren östlichen Nachbarn aufgenommen hat, sich nunmehr auch wirtschaftliche Beziehungen anbahnen werden. Wenn die diesjährige Königsberger Messeveranstaltung ihrer eigentlichen Aufgabe — Mittler zwischen Deutschland und dem osteuropäischen Raum zu sein — wieder in vollem Umfange gerecht wird, so verdankt sie das einzig und allein der nachhaltigen Friedenspolitik des Führers, die er schon zu seinem Grundsatz erhoben hatte, bevor er die Macht in Deutschland übernahm!

Kurze Nachrichten.

Berlin. Der neue italienische Botschafter in Berlin, Dr. Bernardo Attolico, traf in Begleitung seiner Gattin in Berlin ein. Ein Mädchen des Berliner Fascio überreichte der Gattin des Botschafters einen herrlichen Rosenstrauß.

Argentinischer Schulschiffbesuch im Reichskriegshafen Kiel.

Kiel. Der Reichskriegshafen Kiel, der in diesem Sommer schon viele ausländische Kriegsschiffbesuche erlebte, erhielt Donnerstag Besuch von dem argentinischen Schulschiff „Presidente Sarmiento".

Riesige Schiebungen aufgedeckt.

Belgier organisierten Zoll- und Devisenschmuggel — Zahlreiche Helfer und Mitwisser.

Die Zollfahndungsstelle in Aachen konnte jetzt umfangreiche Zoll- und Devisenschiebungen aufdecken, die sich über ganz Deutschland erstreckten und den Staat um außerordentliche hohe Beträge geschädigt haben. Es handelt sich dabei in erster Linie um riesige Schiebungen in Woll- und Textilrohstoffen durch ein internationales Schieberkonsortium, das in den Monaten März bis Juni 1935 etwa eine Million Reichsmark ins Ausland verschoben hat. Mehr als zwanzig Personen, von denen fünf bereits in Untersuchungshaft sitzen, werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

Das Haupt der Bande, deren verbrecherisches Treiben jetzt aufgedeckt werden konnte, ist ein belgischer Bankrotteur, Fritz Lintermanns aus Verviers. Bereits vor zehn Jahren hatte sich die deutsche Zollfahndung mit diesem Herrn zu befassen, als er eine Reihe zweier Automobile unverzollt von Belgien nach Deutschland brachte und sie hier an ahnungslose Interessenten verkaufte. Während die deutschen Käufer gefaßt und ihre Wagen beschlagnahmt wurden, saß der Großschieber sicher im Auslande.

In letzter Zeit hatte Lintermanns mit Hilfe einiger Mittelsmänner in Belgien und Deutschland zwei Scheinfirmen aufgemacht, über die er seine Großschiebungen abwickelte.

In den Monaten März bis Juni trat er als Wollgroßhändler in ganz Deutschland auf und bot zahlreichen Textilfabrikanten Wolle, Garne und sonstige Textilrohstoffe an, die er über die Grenze nach Deutschland schmuggeln ließ. Die Zahlungen für die billige Schmuggelware mußten von den deutschen Käufern an die Scheinfirma in Aachen oder an Mittelspersonen in Deutschland geleistet werden. Da Lintermanns die Schmuggelware in Belgien außerordentlich billig einkaufte und in Deutschland zu den üblichen Tagespreisen verkaufte, steckte er riesige Gewinne ein, die er wieder durch Helfer und Helfershelfer unter den Kleidern oder in den Polstern von Kraftwagen versteckt auf Schleichwegen nach Belgien bringen ließ.

Die Geschäfte des Ausländers wurden immer größer, obwohl eine ganze Reihe von Abnehmern genau über den Charakter der Geschäftsmethoden ihres Lieferanten unterrichtet waren und daher wissen mußten, daß sie gegen die deutschen Mark- und Devisengesetze aufs schwerste verstießen.

Eine Kölner Firma hat allein vom April bis zum Juni dieses Jahres für rund 3/4 Million Mark Textilwaren von dem ausländischen Lieferanten bezogen. Rund ein Dutzend Firmen im linksrheinischen Gebiet sind bereits von der Zollfahndungsstelle ermittelt worden, die von Lintermanns Waren gekauft haben.

Der Schwindel wurde beim Aachener Zollamt Lichtenbusch aufgedeckt, als man einen Lastzug mit Textilwaren beschlagnahmte, der falsch deklariert worden war. Die weiteren Ermittlungen der Zollfahndungsstelle Aachen führten jetzt zur Aufdeckung dieser Riesenschiebungen und zur Verhaftung von fünf Agenten und Mitschiebern. Das Haupt der ganzen Bande, der Belgier Lintermanns, und sein österreichischer Geschäftsführer in Aachen aber, sitzen sicher in Belgien bzw. in dem holländischen Grenzort Vaals. Erhebliche Mengen der nach Deutschland gelieferten belgischen Textilrohstoffe in Höhe von 100 000 Mark konnten noch beschlagnahmt werden, dazu noch große Geldbeträge. Neben den eigentlichen Schiebern und Agenten werden sich noch zahlreiche deutsche Firmen vor Gericht zu verantworten haben.

Ein zu Unrecht vergessener deutscher Tonsetzer.

Zum 140. Geburtstage Heinrich Marschners am 16. August.

Von Walter Möller.

Heinrich Marschner. — Wie Eichendorffs Name den Ton des Posthorns uns im Widerhall stiller, verträumter Wälder hören läßt, so wird auch mit Marschners Namen sich dem Musiker die Welt der Romantik weit aufschließen. Sein eindrucksvolles Chorwerk „Zigeunerleben", seine beiden melodiösen Trios für Geige, Cello und Klavier, die Musik zu Kleists „Friedrich von Homburg", den Stoff, den in den letzten Jahren Paul Graener zu einer Oper gleichen Namens gestaltete, vor allem aber Marschners Oper „Hans Heiling", sind nicht nur echte urdeutsche Kinder der Romantik aus jener Zeit, da Hauffs „Wirtshaus im Spessart" und Webers „Freischütz" entstanden, sondern im Opernschaffen nimmt Heinrich Marschner eine ganz besondere und bedeutende Stelle ein.

Wie Weber, so ist auch Marschner nicht ohne Einfluß auf Richard Wagner geblieben, und wenn die Musikgeschichte feststellt, daß Weber den Eckpfeiler jener Brücke bildet, die zu dem Bayreuther Meister hinüberführt, so muß man den Schöpfer des „Hans Heiling" als den Mittelträger dieses Baues ansehen und nur bedauern, daß seine Werke unverdienterweise in Vergessenheit geraten sind.

Einzig der „Hans Heiling" taucht hier und da einmal auf dem Opernspielplan auf. Dabei fehlen uns neben Weber und Lortzing gute Werke auf dem Gebiet der romantischen Volksoper. Marschners „Hans Heiling" entspricht dieser Forderung in jeder Hinsicht. Die Musik ist melodiös und im besten Sinne volkstümlich, ohne, wie dies bei Flotow oder gar bei den Spontinischen Radauopern der Fall ist, mit Rücksicht auf billige Wirkung die vornehme Linie zu verlassen. Die Instrumentation weist mit ihren blühenden Orchesterfarben auf Wagner hin. Das gleiche gilt von den Hauptthemen und der Anwendung des Motivs als Künder der verschiedensten Phasen der Handlung und der seelischen Vorgänge.

„Hans Heiling" ist das Gegenstück zu Lortzings „Undine". In letzterer ist es die Tochter des mächtigen Wassergeistes Kühleborn, ein Wesen ohne Seele, das sich durch die Allgewalt der Liebe zu den Menschen hingezogen fühlt und von der Seelenlosigkeit dieser beseelten Geschöpfe zurückgestoßen wird. In Marschners Oper erleidet der Sohn der Bergfürstin, Hans Heiling, der sich in ein frisches Bauernmädel verliebt, das gleiche Schicksal. Wie in Webers romantischer Zauberoper „Oberon", wie im „Siegfried" Wagners, jenem Musikdrama, in dem der Meister dem deutschen Walde das herrlichste Denkmal setzt, spielt auch in Marschners Oper das Horn im Orchester eine besondere Rolle.

Zweitage-Regen übertraf den Monatsdurchschnitt

Unwetter verwüstet Südosteuropa

In großen Teilen Europas hat die zur Zeit herrschende Schlechtwetterzone zwar den seit langem erwünschten Regen gebracht. Vielfach war aber die Gewalt des Unwetters so groß, daß unübersehbarer Schaden angerichtet wurde. Mitteleuropa scheint einigermaßen verschont geblieben zu sein. Den meisten Regen in Deutschland hat die Reichshauptstadt abbekommen. So wurden innerhalb von 48 Stunden 73 Millimeter Regen gemessen, während sonst 59 Millimeter für den ganzen Monat August normal sind! Im übrigen soll wieder mit einer Wetterbesserung zu rechnen sein.

Argen Schaden hat das Unwetter in Polen angerichtet. Besonders schwer wurde die Stadt Krakau betroffen. Ein gewaltiger Sturm war von wolkenbruchartigem Regen begleitet, der zu Überschwemmungen einzelner Stadtgebiete führte. Der Sturm war so stark, daß selbst alte Bäume entwurzelt wurden.

Ein Blitz schlug in das städtische Elektrizitätswerk und zerstörte die Lichtanlagen, so daß die Stadt in Dunkel gehüllt war.

Zahlreiche Personen sind von herabfallenden Dachziegeln und Gesimsteilen verletzt worden. Auch im übrigen Südpolen hat das Unwetter getobt. Durch Blitzschlag ist in verschiedenen Ortschaften Feuer ausgebrochen, das ganze Dörfer vernichtete.

Auch über Budapest ging ein schweres Unwetter nieder, das nicht weniger als vier Todesopfer forderte. Der orkanartige Sturm schleuderte auf einer der Hauptverkehrsstraßen einen Kraftwagen gegen einen Baum, wobei der Chauffeur schwer verletzt wurde Auf der Donau ertrank ein Ruderer, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. In einem anderen Stadtteil

wurde eine Frau von der Gewalt des Sturmes gegen ein Haustor geschleudert so daß sie auf der Stelle tot zusammenbrach.

In Kleinpest wurde ein Mann dadurch getötet, daß die Drähte einer Starkstromleitung durch den Sturm zerrissen wurden und auf einen des Weges kommenden Arbeiter herabfielen. Der Unglückliche verbrannte vollständig. In demselben Vorort wurde ein Mann vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. In Neupest wurden nicht weniger als fünfzehn Siedlungshäuser gänzlich zerstört. In einem Kinotheater schlug der Blitz in eine Feuermauer. Die Ziegelmauer stürzte zusammen und begrub ein gerade danebenstehendes Auto und dessen Chauffeur unter sich. Am Donaukai wurde ein großer Kran aus dem Fundament gerissen und umgeworfen.

Beileidstelegramm Hitlers an den König von Italien.

Der Führer und Reichskanzler hat an Seine Majestät, den König von Italien, folgendes Telegramm gerichtet: „Euer Majestät bitte ich, anläßlich der schweren Dammbruchkatastrophe bei Ovada, die so viele Menschenleben vernichtet hat, meine, der Reichsregierung und des deutschen Volkes aufrichtigste Anteilnahme entgegenzunehmen."

Der König von Italien besuchte die Unglücksstätte in Ovada und Umgebung. Er sprach der Bevölkerung Trost zu. Der König, der von seinem Sommerschloß St. Anna in Piermont kam, weilte etwa eine Stunde in dem überschwemmten Gebiet. Inzwischen sind von Truppen, die aus Genua, Acqui und Alessandria zu den Aufräumungsarbeiten herangezogen worden waren, die Verkehrshindernisse größtenteils beseitigt worden. Weggespülte Brücken wurden durch Notstege ersetzt. Von den Wassermassen wurde aus dem Wasserkraftwerk von Molare auch die 100 Meter lange eiserne Bahnbrücke zwischen Ovada und Acqui weggerissen.

Karl Maria von Weber ebnete dem am 16. August 1795 in Zittau geborenen Marschner in Dresden den Weg durch die Aufführung einer seiner Erstlingsopern. 1824 fand Marschner als Musikdirektor an der Oper Anstellung. Seine Hoffnung, nach dem Tode Webers dessen Posten zu erhalten, ging nicht in Erfüllung. Da folgte er seiner Frau, die in Leipzig als Sängerin am dortigen Theater wirkte. Schließlich rief man ihn als Hofkapellmeister nach Hannover, wo er 28 Jahre bis zu seinem Tode wirkte.

Vor dem „Hans Heiling" entstanden noch eine ganze Reihe Opern, die aber sämtlich nicht an den damaligen großen Erfolg der erstgenannten heranreichten, so u. a. Der Kyffhäuserberg, Heinrich IV., Soidor, der Holzdieb, Des Falkners Braut, Adolf von Nassau usw. „Templer und Jüdin" wurde 1912 von Hans Pfitzner neu bearbeitet, konnte sich aber trotzdem nicht auf der Bühne halten. Musikalisch hochwertig, aber textlich unmöglich ist „Der Vampyr". Dieses Werk verdiente eine völlige Neubearbeitung, um die herrliche Musik zu retten, zum mindesten sollte die schwungvolle Ouvertüre öfter gespielt werden.

Als Marschner am 14. Dezember 1861 in Hannover starb, trauerte nicht nur das musikalische Deutschland um einen begabten Tonsetzer, sondern Sänger und Orchester hatten in ihm einen Freund und Förderer verloren, der als Künstler wie als aufrechter deutscher Mann, der niemals mit seiner Meinung hinter dem Berg hielt, sich allgemeiner Beliebtheit erfreute.

Des Großen Kurfürsten letzte Truppenschau.

Erinnerungen an den Zug brandenburgischer Truppen gegen die Türken.

Man schrieb den 17. April des Jahres 1686. Ein wenig freundlicher Frühlingstag. Durch regenschwere Wolken blinzelte nur ab und zu die Sonne. In unregelmäßigen Abständen peitschte der Sturm Regenschauer, Schlackerschnee oder Hagel auf die eben zu neuem Leben erwachende Mutter Erde.

Seit den frühesten Morgenstunden herrschte vor den Toren der alten Herzogsstadt Crossen ungewohnt lebhaftes Treiben. Überall sah man Soldaten mit ihrem Troß. Ununterbrochenes Hufegeklapper und Rädergerassel auf dem holperigen Kopfsteinpflaster des weiten Marktplatzes und der meisten Straßen erdrückten völlig den üblichen Alltagslärm.

Der geräumige Hof des massigen Schlosses, dessen feste Steinquadern für die Ewigkeit geschichtet schienen, entließ immer aufs neue Fürstlichkeiten mit ihrem Gefolge, hohe Militärs und Diplomaten von Rang und Würden. Und auch die Bürgerschaft der Stadt und die Bauern aus den umliegenden Dörfern waren zu Hunderten und aber Hunderten auf den Beinen, um ein großartiges militärisches Schauspiel, das an diesem launischen Apriltage sich vor den Toren von Crossen ereignen sollte, mitzuerleben: Die Heerschau des Großen Kurfürsten über seine Truppen, die unter Kaiser Leopold I. mit den Ungarn gegen die Türken marschieren sollten!

Über 8000 kurbrandenburgische Soldaten, Fußvolk und Reiterei, waren aufmarschiert und standen in Reih und Glied vor ihrem Kurfürsten, der mit ihnen so manche Schlacht siegreich geschlagen hatte. Begeistert jubelten sie ihm zu, als er sie mit seinen kritischen Soldatenaugen musterte und ihren Kampfgeist auch für den bevorstehenden Kriegsmarsch in weite Fernen stählte.

Bald darauf setzte sich das brandenburgische Hilfskorps in Marsch, um im Verein mit den Kaiserlichen im fernen Ungarland die Türken auf die Knie zu zwingen und das Abendland vor deren Einfall zu bewahren.

Diese festliche Parade war die letzte, der der Große Kurfürst beiwohnte, denn bald darauf wurde er zur großen Armee abberufen. Nach Beendigung der Truppenschau veranstaltete er im Schloß zu Crossen eine große Tafel, bei der er eine Ansprache an seine Offiziere hielt, in deren Namen Generalleutnant von Schöning erwiderte und Brandenburgs Ehre zu wahren versprach.

„Brandenburgische Truppen sind gewohnt, sich satt zu essen!"

Schöning war der Führer des brandenburgischen Hilfskorps und ein ebenso tüchtiger Feldherr wie treusorgender Truppenvater. Als auf den nachfolgenden Märschen die Verpflegung der Soldaten nicht klappte, ließ er auf eigene Hand fouragieren und sich daran auch nicht durch einen Gegenbefehl des Kaisers hindern. Dem sich darob beschwerenden Gesandten gab Schöning den bündigen Bescheid, daß kurbrandenburgische Soldaten gewohnt seien, sich satt zu essen!

Die Brandenburger schlugen sich nachher so tapfer, daß sie der Kaiser nicht genug rühmen konnte. Von 8200 Mann blieben 3188 auf fremder Erde. Nach beendigtem Feldzug wurde Schöning vor seiner Rückreise in die Heimat von Leopold I. empfangen, der ihm und seinen Truppen für die geleisteten hervorragenden Dienste dankte und dem General — vornehmlich für die Einnahme von Ofen — ein Geldgeschenk von 15 000 Talern anbot. Dieses lehnte der tapfere Schöning jedoch mit den Worten ab, daß er und die übrigen Brandenburger nichts als ihre Pflicht erfüllt hätten! Später sandte ihm aber der Kaiser als Zeichen seiner Anerkennung und Wertschätzung einen mit zahlreichen Diamanten besetzten Degen, der einen Wert von 12 000 Talern besessen haben soll.

Hans Adam von Schöning.

Hans Adam von Schöning war ein geborener Neumärker. Seine Wiege stand auf Schloß Tamsel. Der junge Schöning hatte sich unter dem Großen Kurfürsten von unten emporgearbeitet, zeichnete sich in zahlreichen Schlachten (u. a. auch bei Fehrbellin) immer wieder durch seine Tapferkeit und seinen Mut aus, avancierte rasch und wurde 1684 Gouverneur von Berlin und Generalleutnant. Als solcher hatte er den Oberbefehl über das oben erwähnte brandenburgische Hilfskorps. Später, nach einem aufsehenerregenden Streit mit dem General von Barfus, wobei es unter den Augen des Großen Kurfürsten sogar zu einer Prügelei gekommen sein soll, quittierte Schöning den brandenburgischen Dienst und zog sich grollend auf sein Schloß Tamsel zurück.

Diesen Herrensitz, ursprünglich im Besitz weltlicher Ritterorden, ließ Hans Adam von Schöning ausbauen. Das Schloß wurde fürstlich ausgestattet — selbst griechische Handwerker wurden dazu herangezogen —, viele Zimmer mit berühmten und kostbaren Gemälden geschmückt, und auch der weite Park erhielt ein neues, kunstvolles Gewand. Fast zwei Jahre lebte hier Schöning in der „Verbannung". Dann litt es ihn aber nicht mehr in der aufgezwungenen Ruhe und Untätigkeit. Er nahm im sächsischen Heere Dienst und wurde dort bald zum Generalfeldmarschall befördert. Er starb Ende 1696 in Dresden, und am 4. Dezember jenes Jahres hat er in der Gruft zu Tamsel seine letzte Ruhestätte gefunden.

Als Wohnsitz der Louise Eleonore von Wreech, der Freundin Friedrichs des Großen, ist später Schloß Tamsel noch einmal viel genannt worden.

Polnisch-litauischer Grenzzwischenfall.

Polenfeindliche Kundgebung des „Eisernen Wolf".

Litauer veranstalteten an der litauisch-polnischen Grenze eine polenfeindliche Kundgebung, an der 500 Mitglieder der litauischen Vereinigung „Eiserner Wolf" teilnahmen. Die Demonstranten trugen Tafeln mit Aufschriften und sangen polenfeindliche Lieder, um schließlich die Grenze zu überschreiten.

Erst als die polnische Grenzwache nach mehrfacher Aufforderung einige Schreckschüsse abgab, zogen sich die litauischen Demonstranten aus dem polnischen Hoheitsgebiet zurück, wobei sie das Kampflied „Wir marschieren nach Wilna" anstimmten. Wegen dieses Grenzzwischenfalls soll bei den litauischen Behörden Beschwerde erhoben werden.

Bielefeld. (1. Westfälisches Flugturnier.) Auf dem Motorflugplatz in der Senne wird am 22. September ein großer Flugtag unter der Bezeichnung „1. Westfälisches Flugturnier" veranstaltet. U. a. wird der Altmeister der Fliegerei, Hans Grade, auf seiner „Hängematte", dem Motorflugzeug, das noch auf Otto Lilienthals Tradition aufbaute, seine Künste zeigen.

Auslandsschulung.

DNB. **Hagen.** Die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen teilt mit: Das deutsche Ausland-Institut in Stuttgart veranstaltet in der Zeit vom 30. September bis 5. Oktober 1935 einen 2. Lehrgang

„Auslandsschulung".

Die Teilnahme an dem neuen Lehrgang soll sich auf kaufmännische und technische Angestellte beschränken. Der Geschäftsplan wird wie folgt mitgeteilt:

Geschäftsplan: Teilnahme: Die Teilnahme an dem Lehrgang Auslandsschulung steht jedem Kaufmann und technischen Angestellten frei, für den ein Auslandsaufenthalt in Frage kommt, oder der in seiner Berufsarbeit mit dem Ausland, oder mit Ausländern und Auslanddeutschen draußen zu tun hat. Andere Volksgenossen können nur ausnahmsweise als Hörer zugelassen werden. Bei einer größeren Teilnehmerzahl ist eine Aufteilung der Teilnehmer in Gruppen nach Berufsart (z. B. Handlungsgehilfen, leitende Angestellte) und nach dem Tätigkeitsort z. B. Nordamerika, Ostasien, Inland vorgesehen.

Anmeldung. Die Anmeldung zur Teilnahme am Lehrgang (30. Sept. bis 5. Okt. 1935) ist an folgende Anschrift zu richten: Deutsches Ausland-Institut, Stuttgart, Haus des Deutschtums.

Es sind bei der Anmeldung, die bis spätestens 15. September zu erfolgen hat, anzugeben:

1. Gegenwärtige Beschäftigung, 2. Alter und Schulbildung, 3. Bisherige Berufstätigkeit, 4. Besondere Wünsche.

Ist ein Auslandsaufenthalt vorgesehen, so sind der Zweck der Reise und das Zielland und die Tätigkeit im Ausland zu erwähnen.

Gebühren. Die Gebühren zur Teilnahme am Lehrgang betragen 5.— *RM.* Sie sind bei der Anmeldung zu entrichten. Es folgt die Ausstellung einer Teilnehmerkarte die an allen Vorträgen, Arbeitsgemeinschaften und Besichtigungen berechtigt.

Unterkunft. Unterkunft für auswärtige Teilnehmer bietet das Deutsche Volksheim, Bad Cannstatt. Das Heim steht unter der Leitung des Deutschen Ausland-Instituts. Der Tagessatz einschl. voller Verpflegung beträgt 3.— *RM.*

Wir machen hiervon Mitteilung und bitten die Interessenten, von Ende d. M. ab, sich gegebenenfalls an Hand der uns dann vorliegenden Unterlagen im Büro des Handlungsgehilfenprüfungsamts, Hagen, Bahnhofstr. 18, Zimmer 12 zu erkundigen.

Das Urteil gegen die „Barmherzigen Brüder".

In dem Berliner Volksverratsprozeß gegen die drei Ordensbrüder aus Montabaur verkündete der Vorsitzende des Sondergerichts folgendes Urteil: Es werden verurteilt der 57 Jahre alte Generaloberer der klösterlichen Gemeinschaft der barmherzigen Brüder in Montabaur, Ottmar Bey, wegen Verrats der deutschen Volkswirtschaft und Devisenverbrechens in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust sowie insgesamt 50 000 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle weiteren 100 Tagen Zuchthaus, der Generalökonom der gleichen Gemeinschaft, der 56 Jahre alte Franz Joseph Brümmer, wegen Beihilfe zum Verrat der deutschen Volkswirtschaft und Devisenverbrechens in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust sowie Geldstrafe in Höhe von insgesamt 20 000 Mark, im Nichtbeitreibungsfalle weiteren 40 Tagen Zuchthaus und der Generalassistent der barmherzigen Brüder, der 56 Jahre alte Holländer Stephan Cok, wegen Devisenvergehens in einem Falle zu einem Jahr Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle weiteren 20 Tagen Gefängnis.

Die drei Verurteilten hatten große Devisenbeträge aus ihrem Besitz entgegen der Vorschrift nicht angemeldet, weiterhin ausländische Effekten im Gesamtwert von 100 000 Mark nach Holland verschoben.

Kraftwagen von einem Güterzug erfaßt.

Ein Direktor der Bank von England tödlich verunglückt.

Die Reichsbahndirektion Frankfurt am Main teilt mit: Auf einem Feldwegübergang bei Kilometer 18.33 zwischen dem Bahnhof Treis a. d. Lumda und Allendorf wurde der Kraftwagen des Vorstandsmitgliedes der Bank von England, Sir Basil Blackett aus London, von einem Güterzug erfaßt und am hinteren Teil stark beschädigt. Hierbei wurde Sir Basil Blackett, der den Kraftwagen selbst steuerte, schwerverletzt. Der Unfall geschah an einem Feldwegübergang, der sonst von Kraftwagen nicht befahren wird. Es wird angenommen, daß sich Sir Basil infolge der Sperrung der Straße Gießen—Grünberg verfahren hatte. Bahnarzt Dr. Kunz aus Allendorf leistete die erste Hilfe und brachte den Verletzten nach der Krankenhausklinik Marburg. Trotz sofort vorgenommener Operation ist Sir Basil Blackett gestorben.

In Sir Basil Blackett verliert England einen seiner begabtesten Finanzpolitiker. Der Verstorbene gehörte mit Stant, Keynes und McKenna zu jener Gruppe britischer Finanzsachverständiger, die während und nach dem Kriege zu Weltruf gelangten.

Autobus mit 40 Reichsautobahnarbeitern verunglückt.

Ein Sonderautobus der Hamburger Hochbahn, der die Arbeiter der Reichsautobahn von der Baustelle Siek nach Hamburg zurückbeförderte, geriet infolge des schlüpfrigen Pflasters in einer unübersichtlichen Kurve bei Rahlstedt ins Rutschen und kippte um. Von den vierzig Insassen wurden sechs Personen schwer verletzt, während zwanzig Arbeiter mit leichteren Verletzungen davonkamen. Die Schwerverletzten wurden sofort einem Hamburger Krankenhaus zugeführt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.
Hauptschriftleiter: Wilhelm Bell, für Anzeigen: Robert Bell, beide in Halver.
D. A. VII. 35. 1685
Zurzeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Öffentliche Mahnung.

Alle Steuerrückstände und andere Abgaben, sowie die entstehenden Säumniszuschläge, welche an die unterzeichnete Kasse zu zahlen sind, müssen bis zum 19. ds. Mts. entrichtet sein. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände nebst Kosten im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben.

Halver, den 16. August 1935.

Kassen des Amtes Halver.

!!! Handwerker, Handel- und Gewerbetreibende

machen sich strafbar

wenn sie es unterlassen ab 1. Oktober 1935 das mit Verordnung vom 20. Juni 1935

gesetzlich vorgeschriebene Wareneingangsbuch

zu führen. — Wareneingangsbücher, die streng den gesetzl. Vorschriften entsprechen sind erhältlich bei

Wilh. Bell jr.
Halver i. Westf.

Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung
Sofortiger Gewinnentscheid



Der Arbeiter der Faust:
„Tausende meiner Volksgenossen wieder in Arbeit!
Und für 50 Pfg. ein Hauptgewinn zu 10000 Mark
Ich kaufe Arbeitsbeschaffungslose-

Lichtspiele Kierspe.

bringen am **Samstag,** den 17. August, — abends 8,30 Uhr.
Sonntag, den 18. August, nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr.

„Klein Doritt" in 5 Akten
ein Film von Liebe, Tanz und Schönheit.

Weiter bringen wir **„Rigoletto"** von Guiseppe Verdi unter Mitwirkung von Mitgliedern der Mailänder Skala.

„Deutsches Lied und deutsches Land"
gespielt und gesungen von deutschen Volksgenossen aus allen Gauen.
Das neueste vom Tage bringt uns die Wochenschau!

Auto-Batterien billiger! **Ruf 3363**
Fr. Risse, Lüdenscheid
— Knapperstraße 8 —

Lichtspiele Karlshöhe
Samstag, 17. 8., abds 8.15 Uhr
Sonntag, 18. 8., 5 u. 8.15 Uhr

Ich sehne mich nach Dir

Ein lustiger Film um einen großen Sänger.
In den Hauptrollen: Camilla Horn, Louis Graveure, Adele Sandrock, Theo Lingen u. a.
Als zweiter Film läuft:
Glückliche Reise
Nach der gleichnamigen Operette von Eduard Künnecke.

Dazu ein schönes
Beiprogramm.



Ausflugsort
Wilhelmshöh.
Sonntag, 18. August
TANZ.
Eintrtt frei!

Nicht wanken, die Treue halten deinem Heimatblatt

Aerztlicher Sonntagsdienst
von Samstag 13 Uhr bis Montag 8 Uhr.

Halver-Brügge:
Dr. With, Brügge.
Schalksmühle-Dahlerbrück:
Dr. Zimmermann, Dahlerbrück.
Kierspe-Rönsahl:
Dr. Schürfeld, Kierspe.

Miele
Motor-Fahrrad
mit vereinfachtem und verstärktem Sachs-Motor
Modell 1935
98 ccm



Das ideale Verkehrsmittel für alle Berufe in Stadt und Land.

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver i. W. Fernspr. 160.

Autostraßen-Karte

für **Rheinland, Westfalen, Hessen-Kassau und angrenz. Gebiete** mit den Fern- und Hauptverkehrsstraßen, sowie mit Entfernungsangaben.

Maßstab 1:500000, **RM 1.—**
vorrätig:

Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.

Gewinnauszug
5. Klasse 45. Preußisch-Süddeutsche (271. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

7. Ziehungstag — 15. August 1935

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 51386
8 Gewinne zu 5000 M. 33634 45805 106102 350605
8 Gewinne zu 3000 M. 34302 238934 380695 389849
20 Gewinne zu 2000 M. 57921 64586 95239 146542 149000 252249 255336 284307 354352 371170
64 Gewinne zu 1000 M. 16646 25302 26304 26512 46467 65494 78523 78779 89518 111809 112504 142744 151766 151916 168262 171038 174654 197600 203593 206830 221100 229428 296267 298400 313295 329941 342833 352137 375228 377036 389812 393764
112 Gewinne zu 500 M. 5176 5212 10470 17588 19670 36249 41499 44625 45870 49798 75438 92037 97678 100208 103799 103925 107676 123906 126093 146508 147471 153260 159893 161837 167982 168435 170366 179583 190998 196043 201310 223645 229002 229323 233966 234679 240110 243199 283777 285260 303629 303859 304621 307412 313684 331138 334123 345548 349744 350735 360441 370262 374046 377456 388926 398957
378 Gewinne zu 300 M. 4879 17684 20861 24331 27362 35357 36887 37480 41382 42183 44807 46244 48306 49157 51556 57745 62466 67724 69661 71324 72087 75098 75471 79360 79985 81955 82116 82605 82903 86852 87643 87969 88361 89185 89583 91314 92029 93643 95648 97038 97286 97733 99120 99759 103439 103747 103921 106237 107017 107840 109678 111600 113333 114039 114717 117571 119762 119889 120795 123892 125186 130989 131461 132515 134187 136649 136658 139531 140175 140595 142042 144149 145589 147092 147114 148620 149413 150621 153352 156341 157420 158922 159601 161389 163481 167945 168770 169360 170470 170796 179395 181645 188252 188643 189819 191261 191867 194659 207981 208355 210579 211848 212182 212640 215229 216392 216820 216952 217013 218095 219553 225824 231795 231857 239987 240748 241132 242259 245210 245247 246097 247632 249948 250986 251816 252962 262036 262116 262199 266634 268794 269641 270070 273953 284152 286887 288889 292113 294730 303810 304374 305820 306162 306169 307096 308079 310613 311775 314519 316028 323533 323562 323613 327932 328847 334434 336747 337348 339568 340974 342495 342868 347488 347560 348034 352955 355004 358412 358758 361035 361547 363518 366150 368058 368865 370506 371294 374655 376068 376759 379381 379992 390273 390725 393608 394944 395637 397479 399469

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 258656 288938
6 Gewinne zu 5000 M. 46162 245331 369706
8 Gewinne zu 3000 M. 60368 251875 375248 398567
12 Gewinne zu 2000 M. 32960 73436 97402 225658 316571 349273
52 Gewinne zu 1000 M. 59776 82549 89046 110799 125811 140098 141739 145225 145963 153130 193187 235658 253222 280484 282684 289496 312868 318525 328351 329479 332820 337020 346566 355295 390017 396655
96 Gewinne zu 500 M. 25240 29363 40748 47095 59448 72581 89951 90932 93739 102701 130045 133877 133915 142478 147317 147460 176637 181829 190155 191074 192859 216464 229079 229150 229208 230681 258710 270802 275985 281690 292372 292811 299516 300282 305282 310570 318040 338639 356618 358647 360773 367509 367976 375935 380380 391233 394697 398706
326 Gewinne zu 300 M. 2180 3722 6863 11494 16429 18668 19425 20704 22130 22684 25110 27766 32771 39777 41200 43220 47826 48320 49539 53608 55404 55831 67414 76570 77137 77178 77281 77742 81710 85254 85439 87303 87637 87693 89962 93137 95469 95616 95734 102678 105154 106767 106947 110281 114439 114788 120038 121104 121507 124294 125108 126869 129352 130044 130133 130230 130395 131122 131516 136783 138764 143605 145281 153844 163138 165542 166421 170760 176570 176699 176736 176850 177366 178105 183683 185449 194416 195348 195622 196367 197499 198174 199607 199961 202046 208917 213067 218086 218206 219127 219323 221341 223014 225684 226525 228723 230723 234341 234444 237820 238404 239352 240357 244535 246398 247172 251054 257890 259101 263955 265709 266004 266170 271089 273745 276358 280405 [illegible]375 282838 283413 288249 292221 293584 293939 295470 29728[illegible]759 306945 311345 313424 326528 326724 329810 333702 33376[illegible]573 338323 339303 341900 342143 342412 346314 348061 34[illegible]9847 351289 353763 355051 355147 355441 357334 358732 359[illegible]61785 364834 370148 372026 379474 391269 396080 396560 398606 398698

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 300000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 4 zu je 30000, 14 zu je 20000, 72 zu je 10000, 148 zu je 5000, 310 zu je 3000, 736 zu je 2000, 2254 zu je 1000, 3642 zu je 500, 14820 zu je 300 Mark.

Kirchliche Nachrichten.

Evgl. Kirchengemeinde Halver. Sonntag 9 Uhr Feier des hl. Abendmahls, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst. Donnerstag abend 8,30 Uhr Vorbereitungsstunde. Freitag abend 8 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Oberbrügge. Sonntag 9,30 Gottesdienst, Hilfsprediger Klempt. Montag abend 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abend 8 Uhr Jugendbibelstunde.

Evgl. Vereinshaus Halver. Samstag abend 8,30 Uhr Bibelbesprechung und Gebetsstunde. Sonntag nachmittag 4,30 Uhr Bibelstunde, Bruder Brenscheid, Eveking, nachm. 5,45 Uhr Bibelschar (Mädchen.) Montag abend 8,30 Uhr Jugendschar. Dienstag abend 8,30 Uhr Männerchor. Mittwoch nachmittag 4 Uhr Missions-Handarbeitsstunde, abends 8,30 Uhr Jugendschar, (Geteilte Gruppen). Freitag abend 8,30 Uhr Jünglingsverein Bibelgruppe.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag, den 18. August nachm 3 Uhr Bibelstunde. Mittwoch abend 8,30 Uhr Bibelbesprechstunde.

Freie evang. Gemeinde Halver. Sonntag morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Bibelstunde. Dienstag abd. 8,30 Uhr Gemischter Chor. Mittwoch nachm. 3,30 Uhr Frauen-Missionsstunde. Donnerstag abd. 8,30 Uhr Gebetstunde. Freitag abend 8 30 Uhr Männerchor.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, den 18. August 7 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr Andacht.

Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 14,30 Uhr Gottesdienst zu Spielwigge. Dienstag 20,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 20 Uhr Posaunenchor. Donnerstag 20 Uhr Chor der Frauenhilfe.

Evang. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 8 Uhr Gottesdienst in Dahlerbrück, 9,30 Uhr Gottesdienst in Schalksmühle, 10,45 Uhr Kindergottesdienst, 5,30 Uhr Blaukreuzstunde, 20 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 20 Uhr Posaunenchor. Dienstag 20,30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 20,30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 20 Uhr Bibelbesprechung im Jünglingsverein, 20,45 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Samstag 20,30 Uhr Gemischter Chor.

Evangel. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag, den 18. August 1935, (9. S. n. Trinitatis). 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 3,30 Uhr Kirchliche Gemeinschaft. Montag 8 Uhr Bibelgruppe für Knaben im Pfarrhaus Hochstraße. Dienstag 8,30 Uhr Jungmännerverein. 8,15 Uhr Bibelstunde in Ober-Neuenloh. Mittwoch 3 Uhr Frauenhilfe. Donnerstag 4,30 Uhr Mädchen-Bibelschar im Pfarrhaus Hochstraße, 8.30 Uhr Helferkreis des Kindergottesdienstes, 8,30 Uhr Jungmädchenverein im Pfarrhaus Hochstraße. Freitag 8,30 Uhr Männerchor. Samstag 8,15 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag 10,30 Uhr Hauptgottesdienst, Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor. Sonnabend 8,30 Uhr Männerchor.

Bollwerk. Sonntag 9 Uhr Gottesdienst. Mittwoch 8.30 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8,30 Uhr Posaunenchor

Kierspe-Bhf. Sonntag 4 Uhr Bibelstunde. Montag 6 Uhr Knaben-Bibelschar, 8,15 Uhr Knaben-Jugendschar, 8,30 Uhr Gemeinschaftschor. Dienstag 8,15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8,15 Uhr Mädchen-Jugendschar. Freitag 2,15 Uhr Mädchen-Bibelschar.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9.30 Uhr Gemeinde-Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenwerein. 20,30 Uhr Jungfrauenbund. Mittwoch 2.30 Uhr Gebetsstunde Donnerstag 2.30 Uhr Gem. Chor. Freitag 8,30 Uhr Jünglingsverein.